# Die TÜV Total Hauptuntersuchung

überraschender
Veröffentlichungstermin

## *vom neuen Album - Ergebnis: keine Beanstandungen*

Plakette geklebt - **Da fiel dann doch ein „STEIN VOM HERZEN“**

Plötzlich kam Hektik auf in der Redaktion der Wunderkinder. Mitte Juni erfuhren wir, dass die neue Plattenfirma **RCA** (www.facebook.com/rcarecords) das **HEINZ RUDOLF KUNZE** Album Nr.32 **„STEIN VOM HERZEN“** schon im Herbst 2013 veröffentlichen möchte. Selbst HEINZ und sein Team waren zunächst überrascht, haben dann tief durchgeatmet und mit Hochdruck und viel Professionalität an ihrem Kunstwerk weiter gearbeitet.
Jetzt - Anfang September ist der „Stein längst vom Herzen“ gefallen und das fertige Produkt als Master-CD im Player in Hannover, um den Wunderkindern vorgestellt zu werden.

**HEINZ** empfängt uns in recht aufgeräumter, gelöster Stimmung, gibt aber dennoch sofort zu erkennen, dass er unseren Besuch auch als TÜV-Hauptuntersuchung seines neuen Produkts versteht. Der hohe Zigarillo-Konsum verrät, wie angespannt er noch ist. Nachdem wir TÜV-Gutachter uns bequem niedergelassen haben, lauschen wir auf das Endergebnis einer Produktion, die verglichen mit den 31 HRK Alben vorher, doch ganz anders entstanden ist, von neuen Leuten produziert wurde und uns doch einen **HEINZ RUDOLF KUNZE** zu Gehör bringt, in seiner unnachahmlichen, ureigensten und besten Kunst/Art.
Nach mehr als 70 Minuten intensivem hören, unterbrochen nach einer ¾-Stunde durch einen CD-Player Ausfall, ein sicher gutes Omen, kam uns folgender Kommentar über die Lippen und eröffnete eine lange Gesprächsrunde.

**WUKIS:** Das war mal wieder die totale Reizüberflutung und klingt unseres Erachtens wesentlich besser, als beim Ersthören des Vorgängeralbums.
**HEINZ:** (lacht) Ja - ich musste auch mal zwischendurch ein wenig mit den Tränen kämpfen, Gefühle können schon überwältigen. Mir fiel alles wieder ein, wie es gewesen ist. Obwohl es ja eine glückliche Produktion war über die vielen Monate. Diese ungeheure Spannung unter der man steht. Dass man es halt diesmal besonders gut machen und auch wieder etwas Boden gewinnen möchte gegenüber „Die Gunst der Stunde“. Das Album war ja vielleicht nicht ganz so gelungen. Einige Stücke ganz toll aber andere vielleicht nicht wirklich. Da war schon ein gehöriger Druck, den wir uns zu Dritt gegenseitig gemacht haben.

**WUKIS:** Du sprichst von Spannung und Druck zu Dritt?
**HEINZ:** Ich denke da an Jens Carstens und Zoran Grujovski, die die Hauptverantwortung hatten. Matthias Ulmer und Leo Schmidthals waren hingegen diesmal total locker. Die fühlten sich offensichtlich von der Technik gut betreut und entlastet. Die Vorgaben waren ebenfalls klar definiert und eindeutig für sie, insofern für die Beiden alles easy. Im Übrigen habt ihr schon recht, es klingt diesmal wesentlich besser. Es ist einfach mehr Platz für alles.
Ok – eventuell bei den beiden Bonustracks ist ein bisschen Matsch dabei, vor allem bei „Klaus“ der klingt nun ein wenig matschig, aber das passt ja auch zu der Nummer. Die anderen Songs sind aber alle schon sehr durchsichtig und klar.

**WUKIS:** Die TÜV-Prüfung durch die Wukis habt ihr Drei aber auch mit Bravour bestanden und so könnten wir jetzt das „Siegel“ kleben. (HEINZ lacht zufrieden)
**HEINZ:** Da ist mir aber wirklich ein „Stein vom Herzen“ gefallen. Es wäre vernichtend für mich, wenn das Album eure Zustimmung nicht bekommen hätte. Es würde mich eher kalt lassen, wenn Leute aus

dem Genre, oder Journalisten nicht mit dem Ergebnis zufrieden wären, aber wenn ihr den Daumen nach unten gezeigt hättet, (lächelt) würde ich jetzt sofort in Hamburg anrufen und den Jungs sagen, „ihr Bastarde“ ab, nochmal ins Studio, die Wukis sind nicht zufrieden.

**WUKIS:** Das nehmen wir jetzt mal nicht ganz so ernst lieber HEINZ, aber wie kam das überhaupt, dass Leo diesmal nicht produziert hat?
**HEINZ:** Ich hatte nach dem „Räuberzivil“-Album „Hier rein – da raus“, (vgl. Wuki-Interview im Gemeindebrief August 2012) welches ich mit Peter coproduziert habe, mir innigst gewünscht, diesen gehörigen Schwung mitzunehmen in das neue Verstärkungsalbum. Ich hatte auch das Gefühl, als ich mit Peter im August 2012 hier saß zum Einspielen der Rohmixe, mein Gott das ist ja auch schon wieder ein Jahr her, es wäre durchaus gelungen und hinüber gerettet in das nächste Projekt. Da Peter aber nicht in meiner „Verstärkung“ spielt, sondern ein externer Mitarbeiter ist und ich ihn auch nicht in die „Verstärkung“ hereinnehmen kann, musste eine andere Lösung her. Gleichzeitig meinte ich, müsse man die Akzente innerhalb der Produktion und der Kapelle diesmal verschieben. Ich hatte einfach dieses Bauchgefühl, ich muss jetzt anderen Kräften das Steuer in die Hand geben.
Da ich aber auch nicht im geringsten die Absicht hatte, mich von Leo zu trennen, im Gegenteil, mir war es sehr wichtig Leo zu behalten und nicht zu verärgern, suchte ich nach einer für alle zufriedenstellenden Lösung. Es hätte vielleicht auch Matthias Ulmer sein können, aber Jens und Zoran sind so ein gutes Team, sind unzertrennlich, machen eigentlich immer alles gemeinsam, wie "Plisch und Plum“ und sind nur als Duo zu haben, so wurden dann als Konsequenz die Beiden verantwortlich gemacht. Als dann von den Beiden auch noch zwei tolle Kompositionen dazu kamen, „Das Glück auf deiner Seite“ und „Hallo Himmel“ war schnell entschieden, wir machen das diesmal zu dritt.
Heute kann ich sagen, es war offensichtlich die richtige Entscheidung.

**WUKIS:** Hat Leo deine Entscheidung denn einfach so hingenommen?
**HEINZ:** Leo hat daran zu kauen gehabt, ganz klar. Er hat letzten Sommer auch mal kurz gekündigt, sich dann aber nach vier Wochen wieder gemeldet und gesagt: „ich kündige meine Kündigung, ich habe es verdaut.“ Monate später, im Backstage nach einem Auftritt, über ein Glas Rotwein gebeugt, kam dann die Aussage: „Jetzt bleib ich bis ins Grab, ich würde das doch sehr vermissen“, was mich natürlich sehr gefreut hat.

**WUKIS:** Und der andere Coproduzentenaspirant Matthias?
**HEINZ:** Matthias hat diesmal ganz entspannt seine Aufgaben erledigt, alles perfekt eingespielt und zugearbeitet. Nun ist es natürlich so, dass er diesmal vielleicht nicht ganz so viel zu tun hatte wie manchmal früher. Ich spiele Keyboard, Jens und Zoran auch und Leo könnte es ebenfalls, denn der ist nebenbei gesagt, auch ein guter Pianist. Insofern sind die Aufgaben ein bisschen verschwommen während dieser Produktion. Wir haben versucht, die jeweiligen Beiträge richtig abzubilden, was jeder so gemacht hat. Wenn ich das Ergebnis jetzt hier so auf dem Masterband höre, ist das die richtige Entscheidung gewesen, alles so zu tun, wie es letztlich gelaufen ist. Leo hat drei Platten produziert und dann mal innerhalb der Band zu wechseln halte ich für gut.

HEINZ: Was ich gut finde ist, dass ich mich nicht habe beschwatzen lassen, ...

**WUKIS:** Ja – man hört auch, das da Leute am Werk waren, die HEINZ RUDOLF KUNZE erfahren sind, ihn gut kennen und wissen worauf du Wert legst.
**HEINZ:** Was ich gut finde ist, dass ich mich nicht habe beschwatzen lassen, was einige versucht haben, mir mal wieder einen auswärtigen Produzenten zu suchen.

**WUKIS:** Gab es da denn mit Conny Plank nicht auch gute Erfahrungen?
**HEINZ:** Ja – die einzige, wirklich gute Erfahrung mit Conny Plank ist Jahrzehnte her und die mit Franz Plasa war nur bedingt gut. Plasa hat mit „Rückenwind“ eine ganz gute Platte gebaut, die nur dummerweise wenig mit mir zu tun hatte. Er hat mich quasi auf den Sänger reduziert und mir alle Instrumente weggenommen. Das führte dazu, dass man sich fühlt wie Lou Reed bei „Transformer“, dem die Bowie Clique auch alles weggenommen hatte. Obwohl es das erfolgreichste Album seines Lebens ist, hasst er es bis zum heutigen Tag. Weil es nichts oder zumindest nicht genügend mit ihm zu tun hat.

**WUKIS:** Also am liebsten Mittendrin?
**HEINZ:** Ich muss, um mit den Nummern auch verbunden zu sein, das merkte ich ganz stark bei „Hier rein – da raus“, denn da habe ich ja wirklich das Meiste selbst gespielt, etwas dazu beitragen, ein Instrument in die Hand nehmen und mittendrin dabei sein. Ich habe zwar auch jetzt, ja - ich gebe es zu, von Peter Weihe (http://de.wikipedia.org/wiki/Peter_Weihe), einige Akustikgitarren spielen lassen, weil er das einfach perfekter spielen kann als ich. Ich bin dieses mal nicht abgenabelt worden von allen Instrumenten. Dadurch hat man einfach eine innigere Beziehung zu den Stücken, als wenn man sie sich „nur“ ausgedacht hat.

HEINZ: Man muss nicht immer alle Leute rausschmeißen und neue Spieler kaufen. Das ist gar nicht nötig, wenn man nur die Akzente verlagert innerhalb des Teams und die Verantwortung umgruppiert, kann man schon viel erreichen.

**WUKIS:** Warum hat Jörg Sander die Gitarren nicht eingespielt?
**HEINZ:** Ja – es kam dann noch dicker. Jörg hatte mich um eine Auszeit gebeten bis mindestens 2015, so hat er sich ausgedrückt. Zoran hätte das auch nicht verdient, live wieder in die zweite Reihe zu müssen, da er sich selbst übertroffen hat, wunderbar Gitarre spielt und deshalb glaube ich, kriegen wir das auch so rüber. Die klassische Verstärkungsbesetzung bestand ja auch über lange Zeit nur aus fünf Leuten.

**WUKIS:** Man hat auch durchaus den Eindruck gewonnen, dass Zoran ein Teil dieses neuerlichen Aufbruchs ist, der da gerade stattfindet.
**HEINZ:** Man muss nicht immer alle Leute rausschmeißen und neue Spieler kaufen. Das ist gar nicht nötig, wenn man nur die Akzente verlagert innerhalb des Teams und die Verantwortung umgruppiert, kann man schon viel erreichen. Ich hätte Angst davor gehabt, einem Menschen wie z.B. Franz Plasa, der sicherlich seine Begabung hat, so was anzuvertrauen, denn er hätte es sicherlich wieder überornamentiert. Es wäre im Ergebnis wahrscheinlich wieder ein sicherlich wahnsinnig reichhaltiges Hörspiel geworden und zwar bei jedem Lied. Wir haben es, glaube ich, ganz gut geschafft, uns wirklich auf das Wesentliche zu konzentrieren – den Song. Nebenbei erwähnt ist auch die Stimme so laut wie noch nie.

**WUKIS:** Ist die Produktionsphase „Stein vom Herzen“ vom Zeitrahmen her nicht eine der längsten, die du erlebt hast?
**HEINZ:** Ja - es war eine lange Aktion mit verschiedenen Schauplätzen. Jens und Zoran haben so Vollgas gegeben, wie man das eben tut, wenn man zum ersten Mal so eine Verantwortung bekommt. Ich bin sehr stolz auf meine Jungs, auch ohne Jörg.

**WUKIS:** War Jörg denn noch dabei zu Anfang?
**HEINZ:** Jörg hat hier vor einem Jahr gesessen, wo ihr jetzt sitzt und hat das Demo von „Kleine Fee“ gehört und war so davon angetan und gerührt, dass er meinte: „Du brauchst mich nicht mehr – geh jetzt deinen Weg ohne mich“.

**WUKIS:** Also ein Versuch, die tendenzielle Überproduzierneigung mit Mainstreamoption der Rock/Popebene auf die „Räuberzivil“ Produktionsweise hochzuheben?
**HEINZ:** Wenn ihr so wollt – ja. Dieses Album ist schon ein Gegenentwurf zu der früheren Soundphilosophie von z.B. Heiner Lürig. Er hat die Stimme immer viel leiser gemacht, gut es war auch eine andere Zeit. Damals machte man Stimmen auch generell etwas leiser, mit Effekten, Hall und Delays wurden sie irgendwie versteckt. Ich hatte auch manchmal das Gefühl, dass Heiner einfach manche Worte nicht hören wollte.

**WUKIS:** Oder war das vielleicht nur die Rücksichtnahme Heiners auf einige KUNZE-Hörer der Mainstreamfraktion?
**HEINZ:** (lacht) Das ist jetzt aber nicht böse gemeint. Nein, Heiner ist ja durchaus ein selbstbewusster Mensch, der dann schon mal sagt: „HEINZ dieses Wort mag ich nicht, musst du das unbedingt

singen?“ Wenn ich dann sage „ja“, bekam ich die Quittung im Mix. Es war eben eine der Zeit entsprechende andere Herangehensweise.

FOTOS: Privat

**WUKIS:** Wir stellen uns auch die Produktion an vielen sehr unterschiedlichen Orten schwierig vor.
**HEINZ:** Wir sind damit sehr gut klar gekommen. Weil es Heute technisch auch wirklich kein Problem mehr ist. Wir haben eine Reihe von Instrumenten hier in diesem Zimmer (Arbeitszimmer im Privathaus) aufgenommen. Irgendwann kam Jens und sagte: „Mensch warum hast du eigentlich das Noah-Studio Hannover noch gebucht, das brauchen wir doch gar nicht“. Darauf habe ich gesagt: „Wieso, wir wollen doch nicht nur Gesang aufnehmen, sondern auch Instrumente“. Da kam dann von ihm: „Wieso das geht doch auch bei dir“. Zoran baute diesen Tisch voll und noch einen Tisch daneben, stellte seine mobile Anlage darauf und sagte mir: „HEINZ das müsstest du doch inzwischen gemerkt haben, den Sound kann ich doch nachträglich noch manipulieren“. Weitere Pluspunkte um hier aufzunehmen waren, zum einen hatten wir hier keine Störungen, wir haben keinen Nachbarn zum Wahnsinn gebracht und hätten auch noch einen „Marshall“ aufreißen können, wenn wir es unbedingt gewollt hätten, aber das war gar nicht nötig.

**WUKIS:** Obwohl ihr ja an ganz verschiedenen Orten aufgenommen habt kommt aber eine ganz klasse Stimmung auf dem Album rüber.
**HEINZ:** Das liegt sicher an Marc Schettler, diesem wunderbaren Ingenieur, mit dem wir auch bei „Protest“ gearbeitet haben. Aber natürlich auch an Zoran, der wirklich ein genialer Toningenieur ist.

**WUKIS:** Die geilen fetten Rhythmusparts sind auch hier eingespielt?
**HEINZ:** Ich finde, das Schlagzeug klingt wirklich exemplarisch gut und ist hauptsächlich im Gaga-Studio Hamburg gemacht. Der Song „Erwarte wenig“ klang von Irland her doch ein wenig muffig,

sagten Jens und Zoran hinterher und haben ihn dann mit Sampels angereichert. Aber, dieses Unwesen was ich so hasse, nämlich das Anreichern mit Effekten, hat nie überhand genommen. Wenn sie es gemacht haben hatte es jedes Mal seine Berechtigung.

**WUKIS:** Dieses spartanische Arrangieren trifft aber nicht auf die Single so wirklich zu.
**HEINZ:** Es ist ganz klar, dass so ein Stück wie „Hallo Himmel“ was im Radio natürlich mitschwimmen soll und zwar möglichst ganz oben, mehr Popeffekte hat als „Erwarte wenig“ oder „Schämt ihr Euch nicht“. Wir müssen da auch ein wenig strategisch denken, aber ich glaube, es ist wirklich eine Melodie, die große Chancen hat, sich in dem anderen „Kram“ zu behaupten.

**WUKIS:** Vor allem hören wir da organische Effekte. Bei der letzten Single „Hunderttausend Rosen“ hatten wir das Gefühl, das ist jetzt Ziel gerichtet für eine bestimmte Gruppe von Hörern gemacht, also sehr erzwungen.
**HEINZ:** Ich übernehme für „Hunderttausend Rosen“ die volle Verantwortung. Ich habe das zugelassen, ich habe das mit betrieben, das war ein Fehler. Da habe ich etwas gemacht was mir mittlerweile unangenehm ist. Es tröstet mich dann auch nicht sehr, wenn irgendwelche normalen Menschen mich irgendwo ansprechen und sagen, dass sie dieses Stück sehr lieben. Dann bedanke ich mich artig, aber ich liebe es nicht und halte es inzwischen wirklich für einen Fehler.
Es war auch die ganz klare Stoßrichtung, auch als Jörg noch dabei war und wir „Stein vom Herzen“ angedacht haben, da haben wir alle gesagt „das machen wir nicht wieder“, das ging einen Schritt zu weit.

**WUKIS:** Gibt es denn auch für dich schon ein Lieblingsstück?
**HEINZ:** Schwierig, aber da ihr ja bestimmt auf eine Antwort besteht, mein Lieblingsstück der neuen Platte ist „Erwarte wenig“ diese Irlandnummer. Da hing so eine kleine Akustik Gitarre an der Wand, so was wie Ian Anderson von Jethro Tull früher oft hatte, etwas kleinerer Korpus als die normalen Dinger und die guckte mich einfach an und sagte: „nimm mich, spiel mich“. Ich nehme sie und wie von ferne gesteuert, dreh ich die beiden E-Saiten auf D runter und innerhalb einer viertel Stunde war der Song da. Der Text war natürlich vorher fertig und mit nach Irland gereist, aber die Musik war eben auch so intuitiv in kürzester Zeit entstanden.

**WUKIS:** Sind alle Songs nach der KUNZE klassischen Methode entstanden?
**HEINZ:** Ja – die Texte sind alle in der Zeit zwischen November 2011 und April 2013 entstanden und nachträglich ist dann die Musik dazu gekommen. Ich habe, bis auf zwei Songs auch alle Kompositionen dieses mal verbrochen.

**WUKIS:** Welche Titel sind denn überhaupt in Irland eingespielt worden?
**HEINZ:** „Erwarte wenig“, dann die Bonustitel „Erinnerung verlass mich nicht“ und „Mensch Klaus“ sind dort entstanden.

**WUKIS:** Die Tour ist auch schon komplett gebucht und steht?
**HEINZ:** Ja – es soll losgehen so um den 20. Januar 2014.

**WUKIS:** So viele Termine oder besser so wenige wie beim letzten Mal?
**HEINZ:** Nein, wie ich das sehe schon einige mehr als beim letzten Mal. Es kam nicht zu einer Zusammenarbeit zwischen Karsten Jahnke und Mawi, das sollte nicht sein und da hat Mawi gesagt, ok - dann machen wir das eben selber.

**WUKIS:** Wird es denn wieder eine Ost-Deutschland-Tournee?
**HEINZ:** Nein ich glaube nicht. Ich denke schon, dass man von einer Deutschlandtour sprechen kann. (lacht)

**WUKIS:** Vor allem die Fans südlich der Mainlinie sind schon jahrelang enttäuscht worden.
**HEINZ:** Ja, das verstehe ich, aber da kann ich nichts dafür.

**WUKIS:** Die Tour läuft dann mit fünf Musikern auf der Bühne? Wir fragen deshalb, weil uns in Erinnerung geblieben, ist, dass du mal froh warst, durch einen sechsten Mann mehr Freiheit für den Gesang zu haben.
**HEINZ:** Ja, aber mit fünf Leuten ist es durchaus machbar. Ich glaube es wird auch dazu beitragen, dass der Sound einfach durchsichtiger wird. Es matscht weniger. Klar ist es für mich eine Entlastung,

wenn da zwei E-Gitarristen sind aber das muss nicht sein. Unser Rückenwind-Liveauftritt (DVD „Dabei sein ist alles“) war doch auch mit fünf Leuten ein sehr erdiges Konzert und vom Sound her vollkommen in Ordnung.

**WUKIS:** Mit dem Rückenwind Album war für uns Fans auch zumindest während der Tour ein wirklich frischer neuer Sound verbunden. Alle Songs insbesondere die Alten klangen vollkommen neu, für unser Empfinden frischer und erdiger. Allerdings haben wir dann in den nächsten Alben und Konzerten wahrnehmen müssen, dass diese neue Frische irgendwie wieder verloren gegangen ist.
**HEINZ:** Ich glaube, dass die jungen Leute sich lange Zeit mit Heiner verglichen haben und wohl deshalb auch gewisse Soundähnlichkeiten passierten. Man merkt einfach auch die prägende Wirkung die Heiner Lürig offensichtlich hat. Die kamen erstmal gar nicht so aus seinem Schatten heraus.

**WUKIS:** Wie soll die Promotion für das neue Album denn noch zeitlich in deine Planungen eingebaut werden? Wenn am 25. Oktober VÖ ist, muss ja vorher noch eine Senderreise laufen.
**HEINZ:** Morgens und Nachmittags Senderreise und Promotermine, dann Abends mit „Räuberzivil“ auf die Bühne. Das bedarf zwar einer guten Koordination und Kondition, aber so wird es vermutlich laufen und ich freue mich drauf.

**WUKIS:** Wenn wir Heute „Stein vom Herzen“ gehört haben, kann man sagen, ist das aus dem Schatten treten aber wirklich mit Bravour gelungen. Es ist geradezu wie ein Urknall in unseren Ohren gewesen.
**HEINZ:** Heiner Lürig hat die Demos auch gehört und sagte, es klänge alles so wie sehr früher. Er meinte sogar wie fast vor ihm und seiner Zeit in der Verstärkung. (lächelnd) Da meinte er aber wohl nur die Art der Nummern, nicht den Klang. Denn die Zeit vor Heiner Lürig klang schon sehr, sehr anders, als das was wir jetzt machen.

**WUKIS:** Kann es denn sein, dass er vielleicht auch meint, dass einfach deine Stimme wieder mehr im Vordergrund ist, so wie in der Zeit vor ihm und du jetzt mehr Raum hast um Ausdruck in die Stimme zu bringen. Dass es nicht nur um Wohlklang geht, die Töne sitzen, sondern dass die Stimme auch entsprechend mithilft den Text wiederzugeben, quasi nochmals zu untermauern.
**HEINZ:** Es ist also anders, aber genau so. (lacht)

**WUKIS:** Es sind ja schon eine Reihe Alben, die wir im Entstehen begleiten durften. Heute sind wir zum Ersthören eines, im Grunde fertigen Produkts hier. Dann kann es also keine Überraschungen mehr geben?
**HEINZ:** Nein, das was ihr gehört habt, ist das Masterband und somit fertig zum Pressen.

**WUKIS:** Unsere Erfahrung war z.B. beim letzten Album „Die Gunst der Stunde“, dass der Song „Eisfrei“ zunächst sehr voluminös in Hamburg im Studio daherkam und im CD Player das Endprodukt im CD Player war dann doch vollkommen anders. Da haben wir uns schon gefragt, was ist denn da passiert? Oder „Unbeliebt“, wo du im Studio noch ein paar Gitarrenspuren in unserem Beisein aufgenommen hattest, von denen man im Endprodukt nichts mehr hörte. Also bitte jetzt nichts mehr verstellen, alles so lassen wie es ist. Das ist so einfach gut geworden, ehrliche Hand- und Mundarbeit. Dein, aus unserer Sicht, Alleinstellungsmerkmal gute Texte in Verbindung mit toller Musik ist hier wieder voll aufgegangen und perfekt umgesetzt worden.
**HEINZ:** Ja – versprochen. Gott sei Dank, unterscheidet sich das Endprodukt, so wie ihr es gerade gehört habt, auch weniger von den Rohmixen, als es früher leider öfters mal der Fall war.

**WUKIS:** Euer Höhepunkt im April 2013, der Aufenthalt in Irland, war verbunden mit „Sex, Drugs and RocknRoll?“
**HEINZ:** Nein - aber eine kleine Anekdote. Ich erzähl das gerne weiter, obwohl ich gar nicht so gut dabei wegkomme. Während wir da zu Gast waren, diese eine knappe Woche und eine tolle Zeit hatten, war auch Roy Harper dort. Ich liebe diesen alten englischen Folki (http://en.wikipedia.org/wiki/Roy_Harper), der Freund der Stars, ihr kennt ihn alle. Er hat gerade ein neues Album fertig gemacht (Man & Myth – Roy Harper das 22. Studioalbum). Er ist ein „Musiker-Darling“, eng befreundet mit The Who, Led Zeppelin, Pink Floyd, Gillmore, Page, Townsend usw., alle spielen auch gerne auf seinen Platten mit. Jedenfalls hörte ich gerade eine neue Gitarrenspur von PeteTownsend für dessen neues Album, was er gerade parallel zu uns machte und sagte zu John Fitzgerald (Engineer) „Oh - there a Mistakes in that“. Und da meinte er: „Yes of course we leave it,

that´s magig“. Da kam Roy Harper hinzu, er hat mir während der Tage in Irland auch wunderbare Geschichten erzählt von The Who und Led Zeppelin, ich konnte da alles nachfragen. Ich war sehr nervös, weil ich den Mann echt geil finde und Fan von ihm bin, habe glaub ich mindestens zehn Platten von ihm und bewundere ihn wirklich sehr. Jedenfalls schlug mir die Nervosität gehörig auf meine Blase, sodass ich dauernd pinkeln musste. Irgendwann kam er dann zu mir und fragte „HEINZ do you have a Prostataproblem? I have an new Doctor – i can recommend him - he is excellent.“ Ich antwortete: „Nein nein eigentlich geht’s mir da ganz gut, ich bin nur nervös“. Roy fragte „Warum bist Du nervös?“  Ich antwortete “Weil Du hier bist Roy”. Da hat er mich geküsst.

**WUKIS:** Ist so ein irisches Studio vergleichbar mit einem Studio auf dem Kontinent?
**HEINZ:** Die Atmosphäre in Irland war einfach gigantisch, ich habe so etwas noch nie erlebt, ein reicher Mann der sich da auf seinem Anwesen in Timoleague (Cork), man muss wirklich von einem Anwesen sprechen, einen Traum erfüllt hat und im Garten ein Studio gebaut hat. (http://lettercollumrecording.com) Es ist wunderbar, die vielen Instrumente, das ist wie in einem Musikladen, es ist alles da was man sich nur vorstellen kann. Wie ein großes Spielzimmer, man fängt einfach an. Soundtechnisch hatten meine beiden Jungs ein paar Vorbehalte, weil Kontrollraum und Aufnahmeraum nicht getrennt sind, es war keine Wand dazwischen, aber  mit ein bisschen aufhübschen konnte man auch „Erwarte wenig“ noch den Rest der Klänge anpassen.

**WUKIS:** Das ist ein privates Studio?
**HEINZ:** Der Besitzer ist Hobbyjazzer, wohl ein einflussreicher Banker ursprünglich aus der  Schweiz, der sich dort zur Ruhe setzt. Er hat auf eigene Kosten Jazzplatten gemacht und mit Karsten Jahnke Jazz Festivals veranstaltet und gesponsert. Er war immer völlig von den Socken, wie wir arbeiten. Dieses Schichtverfahren, dieses nacheinander aufspielen. das kennen ja Jazzer nicht, weil die immer alles gemeinsam aufnehmen. Dann fragte er immer so köstlich, warum dauert das bei euch immer so lange? Ich sagte dann: „Das ist wie eine Skulptur, wie machen da mal ab und zu was weg, was nicht gefällt und dann wieder etwas dran und das dauert eben“. Ich habe dann auch eine Version von „Stein vom Herzen“ an seinem wahnsinnig tollen Flügel im Arbeitszimmer eingespielt. Das war für mich die Hölle, weil er die ganze Zeit neben mir saß und mir auf die Finger schaute. Er wollte ganz genau wissen, wie ich das spiele. Da er ja der Hausherr war, konnte ich ihn nicht des Raumes verweisen, aber das war schon eine Tortur. (HEINZ lacht).

RCA Chef Manfred Rolef meint:
"Das Album ist ein Klassiker in Richtung „Gute Unterhaltung „ und „Brille“. Auch beide Tourkonzerte habe ich damals als Jugendlicher gesehen, es hat mich sehr geprägt und diese Platte reiht sich da ein".

**WUKIS:** Bringt die neue Plattenfirma auch neuen Wind ins KUNZE Refugium (und noch wichtiger) ins Geschäft?
**HEINZ:** Die RCA gibt jetzt richtig Gas. Die Platte kommt mit Bonustiteln, Sondereditionen, Kunstdrucken und viel Pipapo auf den Markt, weil wir es offensichtlich geschafft haben, dass es denen richtig gut gefällt. Meine Elisabeth Angerer, die sich seit Jahren um mich kümmert, hat gesagt, das wäre das Potenteste was sie bislang hatten in der ARIOLA-Zeit (jetzt RCA). Weil ich die erste Veröffentlichung überhaupt bei RCA bin, wollen sie das natürlich auch gebührend herausstellen. Wunderbar ist natürlich der neue Chef Manfred Rolef, der aus Köln kommt, 10 Jahre jünger als ich,

ein sehr nachdenklicher, besonnener Typ. Beim Hören der Demos, der Rohmixe in Hamburg saß er ganz ruhig da, ganz schweigsam, hat nicht zwischendurch „Yeah“ gemacht und „Yes man“ oder „We can“ gerufen, was wir ja alles schon hatten, nein - er hat sich das alles angehört und sagte dann hinterher ganz leise: „ Also ich habe 10 oder 12 Platten von dir Zuhause, ich weiß nicht mehr genau wie viele es sind und das ist ein Klassiker in Richtung „Gute Unterhaltung „ und „Brille“. Beide Tourkonzerte habe ich damals als Jugendlicher erlebt und sie haben mich sehr geprägt und diese Platte reiht sich da ein“.

**WUKIS:** Diese Einschätzung können wir durchaus nachvollziehen. Bei entsprechender Unterstützung aller Beteiligter, inklusive aller Fans, kann man wirklich hoffen, dass „Stein vom Herzen“ ein KUNZE Erfolgsalbum wird. Du brauchst doch nichts mehr beweisen. Nimm einfach die Anerkennung des Rolling Stone aus 2012: „HEINZ RUDOLF KUNZE - wieder als Autor nicht nur der gescheitesten, sondern auch der schönsten Songs in deutscher Sprache. Am Altar von Randy Newman, Elvis Costello oder meinetwegen Townes Van Zandt: sollten wir dafür danken, dass wir Kunze haben." Das war so, das ist so und wird für die Wunderkinder auch wohl so bleiben.
**HEINZ:** Wie stark „Stein vom Herzen“ am Ende des Tages in der Meinung der Hörer dasteht, weiß ich nicht, aber ich verspreche mir doch eine gute Meinung. Weil es einfach ein kraftvolles Album ist und trotz mancher, bitterböser Texte einen optimistischen Gesamteindruck hinterlässt. Ich persönlich habe ja nichts gegen düstere Platten, ich liebe düstere Platten, aber das ist wirklich keine düstere Platte geworden.

**WUKIS:** Unserer Ansicht nach ist die Platte authentisch und wenn man jenseits der 50 ist, kann man sich solche Platten durchaus erlauben. Es hat mit Mainstream und Pop wenig zu tun, aber viel mit klassischem Rock in seiner allerbesten Art.
**HEINZ:** Danke - Ja es ist eine Rockplatte, das kann man nicht anders sagen. Nicht nur wegen der lauten elektrischen Gitarren. Wenn mich demnächst naive Redakteure fragen, die gibt es ja immer wieder: „Na Herr Kunze – wie ist es denn diesmal?“ dann kann ich antworten, auch wenn ich dieses Wort nicht so schön finde (lacht) „Es ist diesmal ein bisschen rockiger“

**WUKIS:** Das passt ja auch zum Image des neuen Labels RCA viel besser.
**HEINZ:** Ich weiß nicht genau, ob die Medienpartner das draußen so richtig wahrnehmen, dass es jetzt eine Extrasparte Deutschrock gibt. Ja – diese Entscheidung der Ariola, dass sie dieses Label RCA aufgemacht haben und die Unterscheidung zwischen ihren Pop/Rock-Acts und der Schlagerschiene finde ich gut. Übrigens ein sehr ehrwürdiges Label, immerhin hat Bowie dort seine ersten Platten gemacht und Elvis darf man auch nicht vergessen.

**WUKIS:** Ja wir glauben auch, dass diese Aufspaltung nicht unwichtig ist. Zum Beispiel gibt es bei Amazon das „Label der Woche“ und wenn man da mal das Angebot anklickt, dann findet man KUNZE immer unter lauter Sachen, die so gar nicht zu dir passen.
**HEINZ:** Ja – das galt dann aber auch bisher für die Scorpions und Peter Maffay die auch bei Ariola unter Vertrag waren.

**WUKIS:** Die neue RCA kann sich aber sicher besser auf Deutschrock konzentrieren, weil sie nicht so ein riesiger Gemischtwarenladen sind wie die Ariola ist und sie nicht so ein riesiges Portfolio haben.
**HEINZ:** Trotzdem kann ich aber über die vielen Jahre, die ich schon wieder bei Ariola bin, wirklich nichts Schlechtes sagen. Die haben mich immer gut behandelt. Sie haben noch nie eines meiner Stücke abgelehnt, was die WEA in ihrer Endagonie ja tatsächlich getan hat. Beim Album das "Jesus Tomahawk" heißen sollte, wurden Heiner und ich nach Hause geschickt, vier Nummern wurden abgelehnt und wir sollten neue machen.

**WUKIS:** Ja - 2001 kam dann „Halt“ auf den Markt. Damals wurde ja auch versucht zumindest teilweise Produzenten von Außen mit einzubinden.
**HEINZ:** Ich weiß ja nicht ob ihr es wisst, aber Phil Friedrichs (Turbine Medien) bringt jetzt das Album „Jesus Tomahawk“ in seiner Ursprungsversion neu heraus. Ebenfalls wird „Peter Paletti“ und das legendäre „Wir gratulieren“, was es bislang nur live gab, aus dem Stadtpark Konzert von 1982, das ist eine NewWave David Burne, Joachim Witt Nummer von Turbine Medien neu auf CD erscheinen.

**WUKIS:** Trotz neuem RCA Label ist doch insgesamt die Branche nicht gerade euphorisch und strahlt keinen Optimismus aus. Auch Maffay hört man, ist ja auch nicht mehr am Markt, das was er mal war.

**HEINZ:** Besser geworden ist es sicher nicht. Das starke Bemühen seitens RCA kann ich erkennen, die wollen mit dem Album was schaffen. Man muss ja Heute schon froh sein, wenn man das hält was man hatte, aber ich glaube, die sehen schon, das wir Heute mehr Erfolg haben und für den Mehrerfolg scheint es mir am wichtigsten zu sein, dass man Leute wieder kriegt, die einem verlorengegangen sind. Das Suchen nach neuen Zielgruppen sollte man nie ausschließen, aber das spielt erst die zweite Geige.

**WUKIS:** Es wäre ein toller Coup, auch wenn's sicher ungewöhnlich ist, wenn man eine entsprechende Werbeaktion mit einem großen Unternehmen auf den Weg bringen könnte.
**HEINZ:** Ja - auch das wird versucht. Es ist wirklich verrückt, wir haben ja nicht gerade wenig mit „Räuberzivil" und „Gemeinsame Sache" gemacht und waren viel unterwegs, aber es läuft scheinbar trotzdem alles unter dem Radarschirm der größeren Öffentlichkeit ab. Da kommen zwar gar nicht mal so wenig Leute, beispielsweise waren in Celle neulich 2.500 Leute da, aber es spricht sich scheinbar immer noch nicht herum. Viele Menschen wissen das anscheinend gar nicht,

**WUKIS:** Die Menschen haben ein tolles Konzert erlebt, gehen nach Hause und das war`s dann auch wohl in der Regel.
**HEINZ:** Tja, weil „Räuberzivil" oder auch „Gemeinsame Sache" nicht im Fernsehen oder auch im Radio stattfindet.

**WUKIS:** Um dich über Konzertpräsenz wieder in die erste Reihe zu spielen ist Deutschland auch wohl zu groß. Die unzähligen Radiostationen haben außer „Herz" keinen weiteren Titel von Dir vorliegen und oftmals ist den Redakteuren ja verboten an dem vorgefertigten Musikprogramm noch etwas zu ändern.
**HEINZ:** Gott sei Dank gibt es da ja Phil Friedrichs der sich liebevoll um die „Altverwertung" kümmert, weil die WEA bis auf 4-5 Alben wohl alles gestrichen hat. Er will auf Dauer das Gesamtpaket wieder verfügbar machen.

**WUKIS:** Im Booklett unter Dank taucht Diether Dehm (MdB die LINKE) auf. Wo hat der Herr KUNZE den denn wieder ausgegraben?
**HEINZ:** Diether hat frühzeitig die Demos gehört und hat mir gute Tipps gegeben. Er ist ja selbst Musiker und hat mich auch ermutigt, die politischeren Texte zu machen und nicht durch voreilige Selbstzensur sie gar nicht zu wagen. Ich hatte ihn lange aus den Augen verloren, wir waren ja früher ganz gute Freunde. Er hat mir damals den Weg in die DDR geebnet, als es sie noch gab und hat dafür, dass er mich dort quasi eingeführt hat und ich da touren durfte, keinen Pfennig Geld haben wollen. Durch seine damaligen Kontakte in höchste SED Kreise hat er es überhaupt erst möglich gemacht und dadurch immer einen gut bei mir.

**WUKIS:** Christian Wulff wird auch der Dank ausgesprochen.
**HEINZ:** Auch er hat oft hier gesessen und seinen Kommentar abgegeben, deshalb steht er auch im Booklet.

**WUKIS:** Du überrascht uns immer wieder. Linken Politiker und CDU Mann wie passt das denn? Aber auch die HAZ (Hannoversche Allgemeine Zeitung) hat berichtet, dass Christian Wulff einen Freund gefunden hätte, der ihm früher alles andere als nahe stand. Diether Dehm habe im vergangenen Juli zeitweise sogar seinen Urlaub in Italien gemeinsam mit ihm verbracht.
**HEINZ:** Ich habe durchaus auch Sympathien für einige Überzeugungen der Linken. Ansonsten empfinde ich den deutschen Politikbetrieb inzwischen sehr verkommen. Als ich neulich die Andrea Nahles im Bundestag „Pippi Langstrumpf" singen hörte, habe ich mir gedacht, das ist ja eine ausgekochte Profipolitikerin, die macht das nur, damit sie in die „Heuteshow" kommt. Man hat es ja schon öfter gehört, dass Politiker es total klasse finden, wenn sie in der „Heuteshow" vorkommen. Es war in meinen Augen aber schon äußerst peinlich im Deutschen Bundestag sich so zu präsentieren.

**WUKIS:** Keine Peinlichkeit auslassen um Presse zu haben. Ist da das Show- und Musikbusiness nicht genauso unanständig wie oftmals die Politik?
**HEINZ:** Ja – das ist wohl so. Den Umgang mit Politikern finde ich andererseits auch nicht immer sehr fair. Neulich wurde Frau Nahles von einem Reporter befragt zur Bundestagswahl am 22. September und sagte da zur Abwechslung auch mal was ganz Vernünftiges. Der Journalist behauptete: „Ist doch schon alles gelaufen, sie haben doch eh schon verloren" und da fragte sie ziemlich genervt zurück und ich empfand ihre Antwort als sehr menschlich und da hat sie auch mein volles Verständnis: „Ich

kann es einfach nicht mehr hören, welche Antwort soll ich ihnen denn jetzt geben? Wir sind nun mal angetreten und sollen wir jetzt bevor der Schiedsrichter anpfeift die Mannschaft zurückziehen oder was sollen wir jetzt tun? Was wäre ihnen jetzt gemäß? Was wollen sie gerne von mir hören?“ Und da kann ich sie schon verstehen. Wie Journalisten manchmal ihre Meinungsmacht missbrauchen gefällt mir offen gesagt auch nicht.
„Schämt ihr euch nicht“ ist natürlich auch ein Lied zu dem Thema. Ja - auch über Wulff, der im Übrigen sehr gerührt darüber ist, dass ich dieses Lied gemacht habe. Es ist natürlich ein Lied was sich auf ihn beziehen lässt, aber letztlich geht es mehr allgemein um den Umgang mit Prominenten, die aufgepumpt und dann geschlachtet werden.

**WUKIS:** Was steht denn da in diesen Kartons? (Uns waren zwei mittelgroße, offene Kartons an der Seite im Raum aufgefallen)
**HEINZ:** Ja – stellt euch vor. Ein alter Hörer aus Bünde in Westfalen hat mir Zinnsoldaten geschenkt. Er hat wohl in einem Radiointerview gehört, das ich Zinnsoldaten mag, hat sich an Mawi gewandt und mir angeboten diese Sammlung zu übernehmen. Ist das nicht wunderbar? Es kommt meinem Lebenstraum schon sehr nah, andere Leute träumen von einer Motoryacht, oder einer Harley Davidson oder was weiß ich, oder davon, dass sie nur noch Golf spielen wollen. Aber wenn ich soviel Platz hätte und es mir finanziell leisten könnte, mein Traum wäre eine absolut „riesige Schlachtplatte“, wo ich alle drei Tage von „Gettysburg“ nachstellen könnte.

**WUKIS:** Ja – aber die Zinnfiguren dort sind doch festgeklebt und da kann man doch keine Schlachten nachstellen?
**HEINZ:** Also – so infantil bin ich dann nicht mehr, das ich mit ihnen spielen möchte, aber so eine dreiteilige Riesenplatte mit den Anordnungen vom 1.-2.-3.-Tag, das würde mich schon begeistern.

**WUKIS:** In demselben Interview im NDR hast du auch erzählt, dass du eine Testübersetzung von einem Musical, was in in der niederländischen Stadt Leiden seit drei Jahren mit großem Erfolg läuft „Soldaat van Oranje“ begonnen hast. (http://www.soldaatvanoranje.nl)

**HEINZ:** Nein - ich habe eine Expertise geschrieben, warum ich meine, dass das Stück in Deutschland aufgeführt werden sollte, da hab ich mich richtig reingehängt, die war vierzehn Seiten lang und ich bin guter Hoffnung das das klappt. Für mich wäre es ein Projekt, was ich mit Sicherheit so hoch hängen würde wie „Le Miserable“ 1987. Ich habe noch nie eine Musicalproduktion gesehen, die mich so umgehauen hat. Eine so perfekte multimediale Overkillinszenierung, also das kann man sich gar nicht vorstellen. Ich weiß nicht wie ich das beschreiben soll, das muss man einfach erlebt haben. Also was da geboten wird, das ist unfassbar. Die Geschichte ist so stark, wunderbare Schauspieler, die Musik ist so ein bisschen Alan Parsons, Pink Floyd und frühe Radiohead - sehr angenehm.

**WUKIS:** Dein neues Buch „Manteuffels Murmeln“ erscheint wie angekündigt im März 2014 zur Buchmesse in Leipzig?
**HEINZ:** Ja, ich sitze täglich an meinem neuen Buch, auch Heute wieder zwei Stunden getippt und da konnte ich nicht mehr.

**WUKIS:** Manteuffel hat Bezug wohin oder wozu?
**HEINZ:** Ich glaube es ist eine alte, deutsche Generalsfamilie, ich habe die Kombination aber nur gewählt, weil ich die Wortkombination Mann und Teufel so schön finde. Ich bin sehr stolz auf diese bunte Kollektion von Texten, die aber diesmal etwas mehr Zusammenhang behaupten darf als früher. Das „Vor Gebrauch schütteln“ war ja im Grunde nichts anderes als eine lose Textsammlung nur in Prosa geschrieben, aber diesmal gibt’s schon drei Figuren, zwei Männer und eine Frau, die immer wieder auftauchen. Und die Sprechtexte, die üblichen Texte, die die Hauptlast des Buches ausmachen, das ist eben „Mannteufels Murmeln“ unter Drogen im Krankenhaus. Der andere Mann, der Gruber erzählt zwischendurch was von einer Frau und von sich. Es ist ein Gesprächsroman, wie von Christoph Martin Wieland im 18.-Jahrhundert oder von Botho Strauss, oder wie im neuen Buch von Martin Walser, was vor euch auf dem Tisch liegt und erst Heute von mir gekauft worden ist.

**WUKIS:** Du tastest dich also immer näher ran, denn auch im letzten Buch „Vor Gebrauch schütteln„ hatten wir ja schon Passagen, die auf Stellen weiter vorne im Buch Bezug nehmen.
**HEINZ:** Ja – aber diesmal wird’s noch mehr. Es sind einfach nur nummerierte Passagen, aber wenn man es aufmerksam liest, zwischendurch gibt es immer Querverweise. Also hat es doch schon mehr Zusammenhang. Diesmal könnte man schon Diagramme machen.

**WUKIS:** Und wann gibt's dann von dir den klassischen Erzählroman?
**HEINZ:** Das weiß ich nicht - Ich glaube, das schaffe ich nicht mehr. Weil ich so nicht ticke. Das ist sehr schade. Ein großes Defizit in meinem Leben, ich würde das gerne auch können, aber das ist mir glaub ich nicht gegeben Obwohl - man weiß es nicht. Kann ja sein, dass es sich beim nächsten Nachdenken über so was, noch mal zuspitzt und noch mehr durchgängige Handlung auftaucht. Ich bin eigentlich kein Erzähler.

**WUKIS:** Seit ihr, du mit dem Verlag, der Verlag mit dir, mit „Vor Gebrauch schütteln denn so insgesamt zufrieden?
**HEINZ:** Ja – es hat also zumindest keine Unkosten gemacht. Ich bin im Grunde auch zufrieden, auch wenn es kein großer Bucherfolg war im eigentlichen Sinn. Es war einfach nur ein Anlass für viele schöne Lesungen mit Jan Drees.

**WUKIS:** Sind denn noch Lesungen parallel zu Räuberzivil- und Verstärkungs-Tour in Zukunft denkbar?
**HEINZ:** Da muss man mal sehen, der Aufbau-Verlag ist sicher daran interessiert und sie arbeiten daran u.a. auch sehr angesagte, viele Zuhörer ziehende Veranstaltungen wie Literatur Festivals zum Beispiel das „Lit.COLOGNE“ in Köln zu buchen.

**WUKIS:** Die angedachte KuK-Tour Verlängerung bestand dann nur aus einem Termin, was wir sehr bedauert haben. Wird denn da noch etwas nachkommen?
**HEINZ:** Das ist wohl seitens des alten Managements nicht intensiv genug weiterverfolgt worden. Wenn es zur Neuauflage von KuK kommt, was ich nicht ausschließen will, würde es aber und das ist unsere Ehrensache, nur mit neuem Material über die Bühne gehen. Ich muss natürlich auch ein bisschen gucken, da ich eh schon auf drei Hochzeiten tanze, mit Verstärkung, Räuberzivil und Lesung und das ist schon eine ganze Menge Holz. Ich will KuK für die Zukunft nicht ausschließen, aber da brauchen wir schon ein gutes Zeitfenster wo es mal wieder passt, schließlich müssen da fünf stark beanspruchte und engagierte Musiker ihren Terminplan miteinander abstimmen.

**WUKIS:** HEINZ – wir danken dir für deine ehrlichen Worte. Wir wünschen dir viel Erfolg und sehen uns spätestens auf der Tour.

Wir verabschieden uns aus dem Hause KUNZE, steigen in unser Auto und fahren Richtung Heimat, voller Gedanken über das Gehörte und Erlebte. Die immer gleiche Frage beschäftigt uns jedes Mal nach solchen Besuchen: „Was war anders als bisher, ist das eine oder andere ein gutes Omen gewesen? Wird diesmal die viele Arbeit an dem Kunstwerk, den ihm zustehenden Lohn also Erfolg haben?“

**HEINZ** wirkte auf uns zum Ende hin, nach dem Durchlauf der 16 (14+2 Bonus) neuen Songs recht entspannt, er hat seinen Part voll erfüllt und mehr kann er kaum tun. Was da in den vielen Monaten aus den zunächst kleinen Ideen und Anregungen zu einem großen Ganzen wurde, ist für uns etwas ganz besonderes GROSSES geworden. Wir Wunderkinder wissen, er hat wieder mal ein absolut geiles, wunderbares Kunstwerk abgeliefert und seine
**Wuki-TÜV-Plakette** ohne Beanstandungen
sicher verdient und jetzt beginnt das neue Managementteam mit der heute ach so wichtigen „Vermarktung“ und wird sich hoffentlich auch eine Plakette (Medaille) verdienen.

## FAZIT:

Wir verlassen die

- Liebe Mitmenschen nun nehmt doch mal bitte den
**Stein vom Herzen**

*© Kalle Prigge – 09.13*